

Landkreis

Schulausschuss tagt

bz **Bad Fallingbostal.** Die nächste Sitzung des Ausschusses für Schule, Bildung und Kultur des Landkreises Heidekreis findet am Dienstag, 30. September, um 16 Uhr im Kreishaus statt. Zur Tagesordnung gehören eine Einwohnerfragestunde, die Änderung der Schülerbeförderungssatzung, die Schülerbeförderung zur KGS Schneverdingen, der Überblick Schulbaulandschaft des Heidekreises, die Entwicklung der Oberschulstandorte Bomlitz, Bad Fallingbostal und Walsrode, die Fortführung sozialpädagogischer Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung an Kreisschulen, die Fortführung der Strategiegruppe Bildung, die Nutzungsverträge für die Nutzung des Sportzentrums Osterwald und der Förderschule für Lernen in Schneverdingen, der Bericht aus dem Kulturbereich sowie Anfragen und Verschiedenes.

Know-how zur Existenzgründung

bz **Bad Fallingbostal.** Aus der Vortragsreihe Unternehmerfroh findet die zweite von 10 Veranstaltungen statt: Know-how zur Existenzgründung in Zusammenarbeit mit dem U-Netz Heidekreis und dem Landkreis Heidekreis am Dienstag, 30. September, von 18.30 bis 20.45 Uhr im Landkreisgebäude, Vogteistraße 19 in Bad Fallingbostal. Es referiert Jochen Lauenstein von den Wirtschaftsenioren Hannover. Anmeldung unter Telefonnummer (05191) 970612.

Info-Abend im Geburtshaus

bz **Walsrode.** Mit einer Schwangerschaft beginnt eine sehr schöne aber auch entscheidungsreiche Zeit. Scheinbar stehen unendlich viele Möglichkeiten offen. Das Team des Geburtshauses Walsrode gibt einen Einblick in das Angebot der Hebammenhilfe.

Am Mittwoch, 1. Oktober, findet um 19 Uhr im Geburtshaus Walsrode ein Info-Abend statt. Die Hebamme Claudia Reiners aus dem Geburtshaus-Team informiert über Kursangebote, die Hebammenhilfe und die Möglichkeit der außerklinischen Geburtsbetreuung und führt durch die Räumlichkeiten des Geburtshauses Walsrode. Schwangere Frauen und deren Partner sind willkommen.

Die Info-Abende finden regelmäßig an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr statt.

Rund ums Kind

bz **Walsrode.** Am Sonntag, 19. Oktober, findet ein Flohmarkt des Eltern-Kind-Treffs der evangelischen Kirchengemeinde Walsrode statt. Zum Thema „Rund ums Kind“ bieten 30 Aussteller an ihren Ständen von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus, Am Kloster 1, Kleidung, Spielzeug und vieles mehr für Kinder an. Auch Kinder werden ihren eigenen Stand aufbauen, um ihr Spielzeug zu verkaufen. Wer Interesse an einem Stand hat, kann sich bei Sabine Chmela, Telefonnummer (05161) 481521, anmelden.

# Thai-Massage und leckere Schweinshaxen

BZ-Serie über Menschen mit Wurzeln im Ausland: Jirawan Meyer

mk **Wietendorf/Schneverdingen.** Das Ambiente erinnert an die Heimat, aus der sie gekommen ist: Buddha-Bilder an der Wand, bunt bemalte Figuren mit Blumenkränzen am Fenster, asiatische Möbel mit feinen Schnitzereien. Sie sitzt auf einem Hocker in Elefantform, zum Gespräch gibt es grünen Tee mit Grapefruit in zarten Porzellentassen, im Hintergrund klingt leise fernöstliche Musik, die den Geist beruhigt.

Jirawan Meyer, geborene Pimpison, stammt aus Thailand, seit 1993 lebt sie in Deutschland, heute ist die Heide ihre Heimat: In Wietendorf wohnt, in Schneverdingen arbeitet die fast 60-Jährige, der man ihr Alter nicht glauben mag.

Wer sie an der Verdener Straße in Schneverdingen besucht, kann in eine andere Welt eintauchen – und sich an der Vielfalt dessen freuen, was Menschen mit einer Herkunft aus anderen Kulturen mitbringen, wenn Integration gelingt. Was Jirawan Meyer mitgebracht hat,

tut Körper und Seele gut – ein Eindruck, den der Autor bei der ersten Thai-Massage seines Lebens gewinnt.

Thai-Massage gebe es schon seit mehr als 2500 Jahren, sie aktiviere die Energielinien des Körpers durch sanfte Dehnung und rhythmischen Druck von Handballen und Daumen, erklärt Jirawan Meyer.



Die Ausbildung, die sie mit einer Prüfung erfolgreich abschloss, absolvierte sie 2007 in Thailand – seitdem bildet sie sich regelmäßig fort. Seit 2011 gibt es „Jira Traditionelle Thai Massage“ in Schneverdingen. Die Heideblütenstadt ist für die Buddhistin neben ihrem Wohnort Wietendorf zu einem zweiten Zuhause geworden: „Ich bin gern hier, die Menschen sind sehr freundlich.“

Unterschiede in der Mentalität zwischen Thailand und Deutschland sieht Jirawan Meyer dennoch: In Thailand

unterstützten die Reichen Projekte für weniger wohlhabende Menschen, sie bezahlten beispielsweise kostspielige medizinische Geräte in Krankenhäusern. Außerdem werde in Thailand immer mit vielen Leuten gemeinsam gegessen: „Allein Essen schmeckt nicht“, sagt sie.

Das hiesige Wetter gefällt ihr – ungeachtet ihrer Herkunft aus dem tropischen Südostasien liebt sie den Winter mehr als den Sommer, die Berge eher als das Meer. Deshalb verbringt sie freie Wochenenden auch gern im Sauerland mit seinen Bergen. Skilaufen möchte sie lernen – dem ersten Versuch im vergangenen Winter machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung.

„Ich reise gern“

In Thailand aufgewachsen, verbrachte Jirawan Meyer Zeit in vielen Ländern der Welt: In Thailand arbeitete sie in einem Krankenhaus, für eine Baufirma reiste sie nach England und



Jirawan Meyer

Foto: mk

Australien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Österreich, die Schweiz, Italien, Ungarn, die Slowakei und Tschechien hat sie schon privat besucht. Ihr Hobby: „Ich reise gern.“

Ihre Mutter und ihre beiden Töchter leben in Thailand, einmal im Jahr reist sie dorthin, doch sie lebt „am liebsten in

Deutschland“. Auch kulinarisch gewinnt sie ihrer neuen Heimat einiges ab. Einerseits kocht sie gern für Freunde thailändisch – mit Fisch, Gemüse und Gewürzen, die sie in Hamburg kauft, andererseits mag sie auch die deutsche Küche: „Ich liebe Rouladen und Schweinshaxen“.

686841

## „Wir sind alle zusammen ein buntes Bild“

Pastorin Burgwal eröffnet Aktionstag der Lebenshilfe in Soltau – Sozialministerin Rundt freut sich über „Feuer und Stimmung“

mk **Soltau.** „Wir sind alle verschieden und zusammen ein ziemlich buntes Bild“ – was Pastorin Kathrin Burgwal beim Eröffnungsgottesdienst in der Lutherkirche sagte, hätte auch als Überschrift über dem 16. Aktionstag der Lebenshilfe Niedersachsen stehen können, der am Sonntagabend in Soltau stattgefunden hat.

Auf vier Bühnen traten fast 20 Gruppen aus ganz Niedersachsen mit rund 250 Teilnehmern auf. Sie machten Musik, tanzten und spielten Theater. Was die Lebenshilfe sich von diesem Tag versprochen hatte, ging voll auf: Rund 5000 Menschen mit und ohne Behinderung feierten in der Soltauer Innenstadt fröhlich und respektvoll miteinander.

Zum Beginn des Aktionstags waren rund 140 Besucher in die Lutherkirche gekommen. „Ich bin, der ich bin“, habe Gott gesagt, und das sollte auch für die Menschen Gültigkeit haben, betonte Pastorin Burgwal, die die Gäste mit ihrer Kollegin, der Pastorin Magdalena Tiebel-Gerdes, begrüßte.

Die Menschen fragten sich, wer sie eigentlich seien, so Magdalena Tiebel-Gerdes, und: „Bin ich ganz und gut, so wie ich bin?“ Mit diesem Gedanken hätten viele Menschen Schwierigkeiten, viele wollten „schneller, geschickter oder einfach cool“ sein.

Dies sei aber gar nicht nötig, denn es gebe von Gott die Botschaft: „Ich darf so sein, wie ich bin“ – und damit im Gleichgewicht mit sich selbst. Gott bewerte die Menschen nicht, sondern liebe „uns, wie wir sind“. Er habe „keine Maschinen oder perfekte Menschen“ gewollt, sondern „Menschen aus Fleisch und Blut“.

Frauke Baden, Mitglied der



Viele Zuschauer verfolgten gespannt die einzelnen Bühnenshows.

Fotos: mk

Gruppe „Oase“ der Lutherkirche Soltau, wünschte allen Teilnehmern „Mut bei ihren Auftritten“, und Florian König vom Landesverband der Lebenshilfe Niedersachsen wünschte einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander.

Peter Welminski, der stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe in Niedersachsen, machte die Absicht deutlich, die hinter dem Aktionstag steht: Es gehe darum, Menschen mit Behinderungen „in die Mitte der Gesellschaft“ zu bringen – und das mit den verschiedensten künstlerischen Ausdrucksformen vom Theater über Rock und Pop bis Gesang und Tanz. Ziel sei es, die Selbstständigkeit zu fördern.

Als Schirmherrin erklärte die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt die „vollständige Teilhabe am Lebensalltag“ für Menschen mit Behinderungen zur „Herzangelegenheit“ und zu einem Schwerpunkt für die Landesregierung – schließlich seien Menschen mit Behinderungen „sehr wertvoll für unsere Gesellschaft“.

Oliver Schulze, der stellvertretende Landrat des Heidekreises, lobte die Arbeit der Lebenshilfe in der Region: Ohne diese Organisation mit ihren vielfältigen Einrichtungen wäre der Landkreis „um einiges ärmer“.

Vorstellungen überdenken

Die Lebenshilfe trage dazu bei, „unserer Gesellschaft ein menschliches Antlitz zu geben“. Er mahnte an, vorherrschende Wertvorstellungen zu reflektieren, die am Leistungsgedanken und am Konsum ausgerichtet seien.

Soltau Bürgermeister Wilhelm Ruhkopf begrüßte die Gäste aus ganz Niedersachsen: „Ihr seid uns ganz herzlich willkommen. Wir fühlen uns geehrt, dass dieser Aktionstag in Soltau stattfindet.“ Für das Ziel der Inklusion, der Möglichkeit zur vollständigen und gleichberechtigten Teilnahme an allen gesellschaftlichen Prozessen, müssten auch die Städte viel tun.

Nach dem Gottesdienst ging es bunt und fröhlich in der Sol-

tauer Innenstadt weiter. Vier Bühnen und viele Stände mit Speisen, Getränken, Infos und Spaß bildeten eine Partymeile zwischen Georges-Lemoine-Platz, Burg und Hagen. Soltauer Organisationen wie Feuerwehr und DRK waren ebenso vertreten wie die Verkehrswacht aus Braunschweig mit einem Rettungssimulator und ein Kran, der die Besucher mit einer Kabine in schwindelerregende Höhen hob.

Einen Kaffee gönnte sich die Sozialministerin während eines Rundgangs durch die Innenstadt beim Café „Samocca“ der Heide-Werkstätten aus Walsrode. Sie freute sich über „Feuer und Stimmung“, die von den verschiedenen Bands ausgingen. Inklusion müsse in den Köpfen stattfinden.

Deshalb setze die niedersächsische Landesregierung darauf, bereits in Krippen, Kindertagesstätten und Schulen damit anzufangen. Jahre, sogar Jahrzehnte werde es dauern, bis wirklich alle Vorbehalte gegenüber Menschen mit Behinderungen aus den Köpfen verschwunden seien, so schätzte



Sozialministerin Cornelia Rundt war Schirmherrin des Aktionstags.

sie die Dauer dieses Prozesses ein.

Alle zwei Jahre lädt die Lebenshilfe Niedersachsen zum Aktionstag ein – mit wechselnden Veranstaltungsorten. Celle und Braunschweig waren schon dran, 2012 wurde in Hannover gefeiert. Wo die nächste Veranstaltung stattfinden soll, sei noch nicht festgelegt, so Landesgeschäftsführer Holger Stolz. Er war mit dem Aktionstag in Soltau sehr zufrieden. Viele positive Rückmeldungen seien aus der Soltauer Bevölkerung gekommen: „Lebenshilfe mittendrin – das hat heute sehr gut funktioniert.“

686989

Sagen Sie Ihre Meinung und diskutieren Sie mit anderen Lesern zu diesem Thema im Internet! So geht es: einfach die sechsstellige Zahl am Ende des Artikels unter [www.boehmezeitung.de](http://www.boehmezeitung.de) in das Feld Softlink eingeben und Sie gelangen direkt zum gewünschten Artikel. Unter dem Artikel können Sie nach erfolgter Anmeldung Ihre Meinung abgeben.